

Gnade sei mit euch ..

Liebe Kirche, liebe Christinnen und liebe Christen,

kennen Sie das Gefühl, Sie möchten jemanden mit Worten des Glaubens trösten,
und dieser Mensch begreift nicht, was Sie sagen?
Es berührt nicht sein Herz.

Blaise Pascal (1623 - 1662) sagt einmal:

*„Wie wohl fühlt sich der Mensch,
wenn er vom vergeblichen Suchen des Heils im weltlichen Leben erschöpft,
ermattet, seine Hände zu Gott ausstreckt.“*

Vielen Menschen gelingt es erst in höchster Verzweiflung,
sich Gott anzuvertrauen.

Blind springen sie, ohne Gott zu erkennen, in seine Arme.

In unserer Lesung fuhr **der Engel des Herrn von Zeit zu Zeit herab in den Teich**
und bewegte das Wasser.

Gelegentlich kommt Gottes Kraft vom Himmel,
und tut etwas Übernatürliches, das für Menschen erkennbar ist.

Er lockt sie, weckt sie auf,

führt ihnen etwas vor Augen, das Sie auf die Suche schickt.

Wie Abram, der aufgrund einer göttlichen Nachricht mit den Seinen aufbricht,
wie Mose, der einen Dornbusch brennen sieht, der nicht verbrennt,
wie Daniel, dem Gott in der Löwengrube bewahrt.

Jedoch lockt Gott, der Herr, die Menschen heute nicht minder.

Er schenkt einer jungen Frau in Lourdes eine Marienerscheinung,
er rettet eine Frau aus bedrohlicher Krankheit,
er lockt einen jungen Mann mit einem Worshipsong,
er berührt Sie mit einer Predigt oder einem Gebet.

Gott tut gelegentlich einfach Wunder, weil er Menschen locken will, ihn zu suchen.
Diese Wunder tut er nicht mit System,
denn niemand soll glauben, dass es dafür eine rationale Erklärung gebe.

Predigt

Der Herr will, dass wir uns auf die Suche nach ihm machen.
Das Unerklärliche lässt Menschen aufhorchen.
Ohne diese göttliche Intervention würde es unseren Glauben nicht geben.

» **Willst Du gesund werden?** «

Die Frage Jesu wirkt ungewöhnlich.
Will nicht jeder Mensch gesund werden bzw. gesund sein?

Es gibt jedoch Menschen,
die sich so an einen ungesunden Zustand gewöhnt haben,
dass sie keine Änderung in Betracht ziehen.
Ich vermute, dass dies jedoch nicht nur seltsame Menschen betrifft.

Auch wir gewöhnen uns an falsche und kranke Zustände,
wir arbeiten in falschen Zusammenhängen,
wir geben uns mit ungesunden Beziehungen zufrieden.
Statt aufzubegehren oder uns schlicht zu um eine Verbesserung zu bemühen,
halten wir die Situation für gegeben.

Das ist sie häufig aber keineswegs.

Die klare Vorstellung, dass da etwas in Ihrer Umgebung falsch läuft,
kann Ihnen die Überzeugung und die Kraft geben, wirklich etwas zu ändern.
Gottes Gnade, die Sie erfahren haben, macht Sie fähig,
anderen barmherzig zu begegnen.

Unser Glaube gibt uns das Vertrauen, dass Veränderung möglich ist.
Hat nicht Jesus unser Verhältnis zu Gott und zum Nächsten geändert?
Haben wir nicht Fügungen Gottes erfahren?

Wir müssen nicht einmal Wunder in Betracht ziehen,
um die Gesundung von Verhältnissen und Beziehungen zu erreichen.
Jesus will, dass wir gesund werden.
Er will, dass unser Leben heil wird!

Das ist Grund genug, sich mit Jesus auf den Weg zu machen.

„**Ich habe keinen Menschen, der mir hilft.**“

In Not und in Depression sagen das viele Menschen.

Predigt

Gott gebe, dass Sie niemals das Gefühl haben, dies sagen zu müssen.
Aber lassen Sie uns begreifen, dass Menschen es in ihrer Depression sagen,
ohne Vorwurf, einfach aus Beziehungslosigkeit.

Christsein bedeutet, auch in einer Gemeinschaft von Glaubenden zu leben.
Es bedeutet, Beziehungen aufzubauen,
mit anderen vertraut zu werden.

Dann kennen wir Christen, die wir in der Not ansprechen.
Dann werden wir auch selbst angesprochen, anderen beizustehen.
So manchen wird es auch gut tun, gebraucht zu werden.
Zum Christsein gehört, andren zu helfen,
haben wir doch selbst Hilfe von Gott erfahren.

Kranke sollten besucht werden,
ans Haus Gebundenen tut unsere Gesellschaft gut.
Kindergruppen wollen aufgebaut und geleitet werden,
Konfirmanden unterrichtet und
Gemeindebusse gefahren werden,
Adventskränze gebunden und Plätzchen gebacken werden.

Wie hilft Jesus?

Er ist ruhig, unaufgeregt, anteilnehmend, ja sogar zurückhaltend.

» **Steh auf, nimm dein Bett und geh hin!** «

Glaube ist in solchen Momenten so einfach!

Wir werden niemanden heilen können.

Aber Gottvertrauen zeigen und dazu ermutigen, das können wir.

Zuhören und mitfühlen, das können wir.

Das Leben ist zu kostbar, um viel Belangloses zu tun.

Der Mensch ist zu kostbar, um nicht für ihn dazu sein.

Noch ein Letztes lässt mich aufhorchen

in der Begegnung Jesu mit dem Gelähmten am Teich Betesda:

Jesus sagt: „**Sündige hinfort nicht mehr!**“

Jesus hält es für möglich, nicht mehr zu sündigen.

Menschen, die wenig Erkenntnis von Gott haben,
finden den Begriff „Sünde“ anstößig.

Predigt

Wer die Trennung von Gott verstanden hat, begreift und spürt, was Sünde ist. Es gibt viele Christen, auch Pfarrer, die Sündigen für einen Dauerzustand halten. Wie aber kann Jesus dann sagen: „**Sündige hinfort nicht mehr!**“?

Das bedeutet doch, wir können so leben,
dass wir nicht mehr getrennt sind von Gott.
Dann können wir in täglicher Gemeinschaft mit Gott sein.
Jesus jedenfalls traut es uns zu.

Ja, er ist noch deutlicher, in der Bergpredigt:
Dort sagt er: » **Ihr sollt vollkommen sein wie euer Vater im Himmel.** «
Allein mag schon der Gedanke an dieses Unternehmen anstrengen.
Gott sei Dank, dass Christsein ein „Mannschaftsport“ ist,
Gott und wir zusammen!
dass schenkt den Mut und die Gelassenheit dazu.

Wenn Gott will, dass wir vollkommen werden,
dann wollen wir uns von ihm verändern lassen.

Und den Frieden Gottes ..